

Inhalt.

	Seite		Seite
Einleitung	3	Haus in Grüşch mit Tafel 12 . . .	19
Marktstrasse zu Stein am Rhein mit Tafel 1 . . .	4	Haus in Kippel „ „ 13 . . .	23
Gasthaus von Konrad Gisler zu Flaach „ „ 2 . . .	5	Ein Alpenhaus im Lötschenthal und das Schulhaus in Steg . „ „ 14 . . .	24
Haus am Obersteg zu Bettelried „ „ 3 . . .	7	Haus in Vex „ „ 15 . . .	26
Speicherbau und Wohnhaus zu Sachseln „ „ 4 . . .	8	Wohnhäuser in Kippel und Hérémence „ „ 16 . . .	27
Wohnhäuser von Charmey und Weibolsried „ „ 5 . . .	10	Wohnhaus in Sumvix und Klosterkirche in Disentis . . . „ „ 17 . . .	29
Wohnhäuser aus Jaun „ „ 6 . . .	11	Häuser und Kirche in Sumvix „ „ 18 . . .	30
Das alte Pfarrhaus in Jaun „ „ 7 . . .	13	Speicher und Stallbauten in Kippel und Chiamutt „ „ 19 . . .	31
Speicherbauten von Riedstätten und Schwarzenburg „ „ 8 . . .	14	Haus in Gschwend bei Hütten „ „ 20 . . .	33
Häuser aus Schwarzenburg „ „ 9 . . .	15	Deutsche Block- und Ständerbauten „ „ 21 . . .	33
Häuser und Fruchtspeicher von Schwarzenburg „ „ 10 . . .	16	Speicherbauten verschiedener Kantone „ „ 22 . . .	35
Wohnhaus in Jenaz „ „ 11 . . .	18	Wohnzimmer aus Wolfenschiessen „ „ 23 . . .	36

Einleitung.

Das Werk des Unterzeichneten „Der Schweizer Holzstil“ ist aus dem Verlag des Herrn Karl Köhler in Darmstadt in den des Herrn Caesar Schmidt in Zürich käuflich übergegangen. Die wachsende Teilnahme des architektonischen Publikums an diesem Unternehmen hat einen zweiten Abdruck nötig gemacht und die Hoffnung erweckt, dass eine Erweiterung der ersten Auflage durch eine zweite Serie bei vielen Fachgenossen eine gleich günstige Aufnahme finden möchte. Es sind nämlich einzelne Kantone der Schweiz, besonders diejenigen, wo der Steinbau vorherrscht, in der ersten Auflage wenig oder gar nicht vertreten, während bezüglich der Verbindung von Holz- und Steinbau in der Schweiz manches Mustergiltige sich noch erhalten hat. Ebenso bietet die grösstenteils verloren gegangene Malerei der alten Holzhäuser dennoch manche Überreste, welche den früheren Glanz erkennen lassen und verdienen durch getreue Darstellung in Farben erhalten zu werden. Fernerhin sind nun 15 Jahre seit Erscheinen der ersten Serie verflossen, und glaubt der Verfasser manches in derselben unberücksichtigt gelassen zu haben, was er in dieser zweiten Serie zu ergänzen wünscht.

Unterdessen sind seine Augen nicht mehr wie früher imstande, die Aufnahmen selbst auf Stahl zu radieren, weshalb er es der umsichtigen Thätigkeit seines jetzigen Verlegers, Herrn Caesar Schmidt, allein zu danken hat, dass diese neuen Tafeln nach mehreren kostspieligen Versuchen auf photographischem Wege den Radierungen auf Stahl wenigstens so nahe als möglich gekommen sind.

Der Text zu dieser zweiten Serie wird sich auf die Beschreibung der einzelnen Tafeln, unter Einschaltung der nötigen Grundrisse und Details, mit Verzichtleistung auf deren systematische Anordnung in kantonaler oder konstruktiver Beziehung in ungebundener Reihenfolge beschränken.

Zürich, den 1. Januar 1883.

Ernst Gladbach.